



Diplomingenieur Robert Richter aus Großenhain mit einer Drohne für innovative Waldbewirtschaftung. Auch ein Harvester-Navi entwickelt der TU-Mitarbeiter.

Foto: Norbert Millarer

## Großenhainer revolutioniert die Waldarbeit

Robert Richter sucht Forstfläche, um für die TU Dresden die Waldbewirtschaftung auf Zukunftstauglichkeit umzustellen.

VON KATHRIN KRÜGER

Eine Drohne fliegt im Forst eine Rückegasse für den Holzeinschlag entlang. Gesteuert wird sie nicht wie gewöhnlich durch GPS, welches im Wald nur schwach vorhanden ist, sondern durch kleine Sender am Anfang und Ende der Rückegasse. Die sind nur so groß wie Zwei-Euro-Stücke. „Damit wird die Einschlagschneise optimiert“, sagt Diplom-Ingenieur Robert Richter. Der Harvester, also die Walderntemaschine, hat ein innovatives Navigationssystem, mit dem die Effektivität und der Arbeitsschutz für die Forstarbeiter verbessert werden können.

So könnte die Forstwirtschaft der Zukunft aussehen. Und so könnte die Fahrschulausbildung mit Drohne und Harvester revolutioniert werden. Davon ist der Großenhainer Robert Richter überzeugt. Gemeinsam mit Bert Eichhorn von der Meißner Fahrschule ACK24 sucht Richter, der an der TU Dresden arbeitet und Inhaber der Großenhainer Firma 3D-Printpetrol ist, Waldstücke für sein Forschungsprojekt. Der Verkehrsingenieur gehört an der TU zum Lehrstuhl Informationstechnik für

Verkehrssysteme von Prof. Dr.-Ing. Oliver Michler. „Da ich als Gruppenleiter für Forschung und Labore auch für praxisrelevante Akquise zuständig bin, bin ich auf das Thema Wald gekommen“, erklärt Richter. Seit vorigen Oktober und bis März 2023 laufen nun die Projekte „AutoDrohn“ und Harvester-Navi. Der Lehrstuhl bringt dabei seine Kenntnisse aus dem Bereich Verkehr mit den Anforderungen künftiger Waldbewirtschaftung und des klimaangepassten Waldbaus zusammen. Zahlreiche Partner sind in den Firmen- und Forschungsverbund eingebunden: das Dresdner IT-Systemhaus „Trans4mation“, die Dresdner Firma „metriomic“, das Ingenieurteam „Zigpos“ Dresden sowie die Großenhainer Design-Firma von Robert Richters Frau Petra „pike“. Außerdem Richter Maschinenbauteile am Roderstädter Flugplatz.

### Der Förster der Zukunft

Auch den Sachsenforst und die finnländische Firma John Deere Forestry Oy hat Robert Richter als assoziierte Partner eingebunden. Fördermittel erhalten die Projekte vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie bzw. dem Zentralen Innovati-

onsprogramm Mittelstand (ZIM).

Von Großenhain aus soll also der Förster der Zukunft geschult werden. „Er ist mit einer Drohne im Rucksack ausgestattet, deren Kadare die zu fallenden Bäume scannen, statt sie wie herkömmlich zu spraysen“, sagt der Diplomingenieur. Ein Youtube-Video zeigt schon, wie das gehen könnte. Die erstellte Baumkarte hilft bei der besseren Lokalisierung und Optimierung der Arbeit durch gezielte und vorgegebene Anfahr-Navigation. Mit dem Harvester-Navi können die Forstbetriebe ihre Arbeitsproduktivität stärken bei gleichzeitiger Entlastung des Harvester-Fahrers, erklärt Robert Richter. „Das Assistenzsystem trägt die für die Fällarbeiten relevanten Informationen zusammen und stellt sie dem Maschinenführer in einfacher und übersichtlicher Form zur Verfügung.“

In der Großenhainer Stadtverwaltung finden diese Ideen großen Anklang. Immerhin ist Oberbürgermeister Sven Mißbach selbst studierter Forstwirt. Auch sind dessen Forschungsprojekte deutschlandweit einmalig. Die Stadt hilft derzeit bei der Suche nach Waldstücken, die als Versuchsfeld dieser Forschung dienen können. Dort

will Robert Richter den Kiefernwald zu 80 Prozent als klimaangepassten resilienten Mischwald umbauen. Zehn Prozent der Fläche können der Ausbildung für Kettensäge-Schein, Drohnen- und Harvester-Führer dienen. Die restlichen zehn Prozent sollen der Lignin-Forschung für die Eignung zum 3D-Druck zur Verfügung stehen.

### Holzfasern im 3D-Drucker

Lignin ist druckbare Holzfasern und kann im 3D-Druck als innovatives Material der Zukunft verwendet werden. Seit zwei Jahren betreibt der Diplomingenieur die Firma 3D-Printpetrol auf der Großenhainer Frauengasse 5. „Ich beschäftige mich hier mit nachhaltigen Produkten, die nach dem Prinzip von der Wiege zur Wiege nach ihrer Nutzung in ihren Ursprung zurückgeführt werden können“, so der 3D-Druck-Experte. Seiner Meinung nach wird die Zukunft hybrid aussehen - also in dem Fall eine Mischung aus Echtholz und gedruckter Holzfasern. Was, wenn dieser Siegeszug von Großenhain ausgeht?

■ Kontakt: Telefon 03522 5281578, Mobil: +49 151 21600621, Mail: info@3d-printpetrol.com

## Rathaus ist wieder zugänglich

Aufgrund der sinkenden Inzidenz im Landkreis kann auch die Verwaltung ab Montag wieder für den Besucherverkehr öffnen.

Großenhain. Endlich ist es soweit: Die Mitarbeiterinnen der Großenhain-Information im Rathaus sind ab kommender Woche zu folgenden Zeiten wieder persönlich, telefonisch und per E-Mail erreichbar: Montag

von 9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr, Dienstag von 9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 18 Uhr, Donnerstag von 9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr und Freitag von 9 bis 12 Uhr. Am Mittwoch erreichen Interessierte die Großenhain-Information von 9 bis 12 Uhr telefonisch. Im Einwohnermeldeamt werden Sprechzeiten in den ersten beiden Juniwochen nur mit vorheriger Terminvereinbarung möglich sein. Laut Rathaussprecherin Diana Schulze werde die Öffnung des Einwohnermeldeamtes und der Großenhain-

Information am ersten Samstag des Monats ab Juli wieder angeboten. Darüber hinaus stünden die einzelnen Sachgebiete für Anfragen und Anliegen persönlich, telefonisch und elektronisch während der regulären Sprechzeiten zur Verfügung: montags von 9 bis 12 Uhr, dienstags von 9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 18 Uhr, donnerstags von 9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr sowie am Freitag von 9 bis 12 Uhr. Das Stadtarchiv ist am Dienstag jeweils von 9 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr sowie am Donnerstag

von 9 Uhr bis 12 Uhr und von 13.30 bis 16 Uhr geöffnet. Weitere Termine sind nach Vereinbarung unter Telefon 03522 304205 möglich. Im Rathaus, so Diana Schulze, muss auch weiterhin eine medizinische Mund-Nasen-Bedeckung getragen werden. Auch eine Erfassung der Kontaktdaten aller Besucherinnen und Besucher sei nach wie vor erforderlich. (SZ/cks)

■ Großenhain-Information: Telefon 03522 304-0 E-Mail: stadtverwaltung@grossenhain.de

Die Großenhainer Vereine sind heiß auf Bewegung. Darauf machen sie mit Aktionen am Wochenende aufmerksam. Für die Zeit danach besteht neue Hoffnung.

VON THOMAS RIEMER

Großenhain. Ratlos gaben sich die Sportvereine in den letzten Tagen. Dürfen wir, dürfen wir nicht? Eine Initiative des Landesportbundes für dieses Wochenende fand nicht nur deshalb auch bei den Großenhainer Vereinen Gehör. „Wir sind im Sportverein“ - unter diesem Motto hat der Landessportbund Sachsen animiert, mit speziellen Aktionen auf die Situation hinzuweisen. Angeregt werden zum Beispiel symbolische Aktionen wie das Schmücken von Sportstätten, das Tragen von Vereinskleidung beim Einkauf oder „bewegte Aktionen“ - natürlich unter Einhaltung geltender Corona-Schutzmaßnahmen. Auf des-

Der Großenhainer Rollsportverein wird so am Sonntag auf der Bahn im Sportviertel Husarenpark ein kleines Training organisieren. „In kleinen Gruppen und in Vereinskleidung“, so Vereinschefin Ute Enger. Auch ein kleines Schnuppertraining wird angeboten. Nachwuchsleichtathleten des SV Motor Großenhain wiederum haben die Einladung des benachbarten SC Riesa zu einem Trainingswettkampf in der Elbestadt am Sonnabend gern angenommen. Und Abteilungsleiterin Ute Richter hat für sich angekündigt, danach natürlich in Vereinskleidung in einen Einkaufsmarkt gehen zu wollen.

Doch wie es für die Sportler weitergeht, dazu herrscht allenthalben Ratlosigkeit. Allein die Tatsache, dass sich seit März Regelungen immer wieder ändern, stößt auf Skepsis und Unverständnis. Aktuelle Inzidenzzahlen jedoch lassen auch Hoffnung keimen, dass der Trainings- und Wettkampfbetrieb langsam in die Gänge kommt. Denn auch der durchgesickerte Entwurf der neuen Corona-Schutzverordnung lässt auf Lockerungen schließen. Auf des-



Der traurige Blick auf verwaiste Sportstätten im Großenhainer Husarenpark ist nach aktuellem Stand der Dinge erst einmal Geschichte.

Foto: Kristin Richter

sen Grundlage „können ab dem 31. Mai die Sportstätten der Stadt Großenhain durch die Sportvereine und Freizeitsportler genutzt werden“, so Rathaussprecherin Diana Schulze auf SZ-Anfrage. Das gelte für Sport in Gruppen von bis zu 20 Minderjäh-

rigen im Außenbereich. Dabei sei ein tagsaktueller Negativ-Test des Trainerpersonals erforderlich. Ebenso sei kontaktfreier Sport auf Außensportanlagen in Gruppen mit bis zu 30 Personen unter Maßgabe der Kontaktfassung der Beteiligten erlaubt.

Leserbrief

## Trampelpfade statt richtiger Weg

Harald Kühne informiert zu einem Rundgang rund um den Kupferberg der Stadträte der Linkspartei:

Viele Wege führen nach Rom“, heißt eine alte Weisheit. Beim Naherholungsgebiet Kupferberg sind es zwei. Einer aus Richtung Stadt, den man sehr entspannt gehen kann, und einen aus Richtung Wohngebiet Rostiger Weg, den die Stadträte der Linken Kerstin Lauterbach und Harald Kühne gemeinsam mit Bürgern auf Grund von Hinweisen etwas genauer unter die Lupe nahmen. Fakt ist, es gibt gar keinen richtigen Weg. Dafür eine Menge Trampelpfade, als Zeugnisse einer vielfachen Nutzung, und letztendlich müssen Spaziergänger in Richtung Kupferberg auf der Straße laufen. Das betrifft vor allem die Bewohner vom Rostiger Weg, die zukünftigen Bewohner der schönen Genossenschaftshäuser sowie der östlichen Stadtteile und jene, die mit dem Bus kommen. Zugeben, dafür ist eine aufwendige, den Auflagen entsprechende Bushaltestelle entstanden, aber dann hört es schon auf. Ziel der Vor-Ort-Aktion der Linken war es, auf dieses Problem aufmerksam zu machen und vielleicht gemeinsam mit der Stadt eine Lösung zu finden. Am besten wäre ein befestigter Fuß-/Radweg, der gleichzeitig eine Lücke zum Fuß-/Radweg nach Weßnitz schließen würde. Einen entsprechenden Antrag bereitet Die Linke vor.

■ Leserbrief sind immer eine persönliche Meinungsäußerung der Schreiber. Genannte Fakten müssen aber den Tatsachen entsprechen. Ihre Meinung können Sie an sz.grossenhain@sachsische.de, an die persönlichen Mail-Adressen der Autoren oder per Post an die SZ-Redaktion, 01158 Großenhain, Schloßstraße 5a, senden.

## Schulleiter im Frühlings-Bild



Ronny, Sophie und Angelique (v.l.) mit Lehrerin Uta Obenaus im Presseshop Riedel in der Ausstellung, in der auch ihre Arbeiten dabei sind. Foto: M. M.

Großenhain. Thomas Jacobi, der Schulleiter der Förderschule (L), hat im Frühjahr Geburtstag. Uta Obenaus, die Leiterin der dritten Klasse mit 15 Kindern, hat im Herbst. So etwas verraten die Bilder, die derzeit im Lotto- und Presseshop Riedel ausgestellt werden. Sie waren Beiträge des siebten Wettbewerbes um den Sächsischen Kinderkunstpreis. Auf Vermittlung von Kunstmäzen Gunter Saalbach zeigt der Veranstalter dieses Wettbewerbes, die Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen e. V., diese Beiträge derzeit im Lotto- und Presseshop Riedel. Zur Ausstellungseröffnung war auch eine kleine Delegation der Förderschule in dem Laden in der Naundorfer Straße. „Wir freuen uns sehr, dass wir diese einzige Möglichkeit haben, einige Beiträge öffentlich zu zeigen“, sagt Christine Range von dem Leipziger Verein. Bisher war das durch die Coronaschließungen nur als digitale Galerie möglich. Auch Preisträger-Bilder aus dem sächsischen Kunstwettbewerb bekommen die Besucher zu sehen, so von Kindern aus Calbenberg oder Markranstädt. Sie verraten außergewöhnliche Begabung. (SZ/krü)

## Dürfen Sportler jetzt wieder in die Hallen?

Gänzlich neu: Auch in Innensportanlagen ist wieder etwas möglich - nämlich „kontaktfreier Sport mit bis zu 30 Personen unter Maßgabe der Kontaktfassung“. Grundsätzlich müssen Betreuer bzw. Trainer einen tagesaktuellen Corona-Test vorweisen können. „Wichtigster Aspekt der Öffnung der Sportstätten bleibt die Einhaltung der Hygienevorschriften gemäß Sächsischer Corona-Schutz-Verordnung vom 4. Mai“, so Diana Schulze.

Was und in welchem Umfang machbar ist, dazu werden sich die Vereinsvorstände nun in den nächsten Tagen Gedanken machen. Noch sind die neuen Möglichkeiten und Öffnungskriterien nicht überall bekannt. Und vor allem für den Betrieb in den Sporthallen gibt es wahrscheinlich noch so manche Vorarbeit zu leisten, um die Hygieneregeln einhalten zu können.

Das Rathaus will die Sportler in jedem Fall auf dem laufenden Stand der Dinge halten. „Die Vereine werden von der Stadtverwaltung regelmäßig über die aktuellen Öffnungsmöglichkeiten informiert“, kündigt Sprecherin Diana Schulze an.